

Für jeden Leser, für jede Leserin ihres Buches haben Gil Hüttenmeister und Gerhard F. Linderer die Möglichkeit geschaffen, sich über die Grabinschriften und über die Fotografien der Grabsteine in die Gedankenwelt und formale Gestaltung eines wesentlichen Teils jüdischer Kultur in unserer Region „einzusehen“. Mit der überaus schwierigen Entzifferung und Dokumentation der Grabmale auf dem jüdischen Friedhof in Kuppenheim haben Gil Hüttenmeister und Gerhard F. Linderer eine für die weitere Erforschung jüdischen Lebens im Bereich des mittleren Baden wichtige Grundlage gelegt. Für die Zukunft wäre es wünschenswert, dass auf dieser Grundlage die Namen der Verstorbenen mit anderen Zeugnissen ihres Lebens in Verbindung gebracht werden. Dann könnten wir heute uns mit noch größerer Anschaulichkeit mit ihren Vorstellungen und Verhaltensweisen auseinandersetzen und damit unser heutiges Denken, etwa in der Frage der Solidarität mit Notleidenden, prüfen.<sup>7</sup>

### Anmerkungen

- 1 Hüttenmeister, Gil/Linder, Gerhard Friedrich: „Gewidmet vom unvergesslichen Gatten“. Die Grabsteine des Jüdischen Friedhofes in Kuppenheim, herausgegeben von der Stadt Kuppenheim, Heidelberg 2010
- 2 Brocke, Michael/Müller, Christiane E.: Haus des Lebens. Jüdische Friedhöfe in Deutschland, Leipzig 2001, 18
- 3 Hierzu und zum Folgenden mit den dazugehörigen Nachweisen Mohr, Günther: „Neben, mit Undtbey Catholischen“. Jüdische Lebenswelten in der Markgrafschaft Baden-Baden 1648–1771, Köln u. a., 2011
- 4 Rumpf, Michael: Die „Juden-Wirtschaft“ zum „König David“. In: Jüdisches Leben. Auf den Spuren der israelitischen Gemeinde in Bühl, Bühler Heimatgeschichte Nr. 15, 2001, 217–224, hierzu 217 f.
- 5 Geldverleih und Weinhandel lassen sich aus dem Verzeichnis der Hinterlassenschaft von Miriam Koppel erschließen, das Schuldverschreibungen einschließlich Zinsforderungen und Weinfässer aufführt, GLA Karlsruhe 236/10713, 7.11.1798
- 6 Peter, Bettina: Die Synagoge in Bühl. In: Jüdisches Leben. Auf den Spuren der israelitischen Gemeinde in Bühl, Bühler Heimatgeschichte Nr. 15, 2001, 186, mit der Nennung Bodenheimers als Isak Bodemer
- 7 Zur Auseinandersetzung mit Akteuren der Vergangenheit unter der Perspektive auf die Bestimmung der eigenen Position Haumann, Heiko: Lebensweltlich orientierte Geschichtsschreibung in den Jüdischen Studien: Das Basler Beispiel. In: Hödl, Klaus (Hrsg): Jüdische Studien. Reflexionen zu Theorie und Praxis eines wissenschaftlichen Feldes, Innsbruck 2003, 105–122, hierzu 117f.